



## Integrierte Gesamtschule Kronsberg

Hauptstelle: Kattenbrookstrift 30, 30539 Hannover  
Tel: 0511/168-34210, Fax: 0511/168-34211  
Nebenstelle: Friedrich-Wulfert-Platz 1, 30539 Hannover  
Tel: 0511/168-34217, Fax: 0511/168-34209  
[igskronsberg@hannover-stadt.de](mailto:igskronsberg@hannover-stadt.de)  
[www.igskronsberg.de](http://www.igskronsberg.de)

Hannover, den 2.2.2018

### Pressemitteilung

#### Rückmeldung zur Schulentwicklungsplanung der Stadt Hannover

*„Hätte jemand die vergangenen Jahrzehnte im Tiefschlaf verbracht und würde in einem deutschen Klassenzimmer wieder aufwachen, er bekäme den Eindruck, die Welt sei fast wie früher. An der Tafel ein Lehrer, vor den Schülern liegen Bücher. Nur in den Pausen würden die Langschläfer sich wundern...“<sup>1</sup>*

Die Schulverwaltung der Stadt Hannover plant für das gesamte Stadtgebiet, evtl. im Stadtteil Bemerode, eine weitere weiterführende Schule, evtl. ein Gymnasium, zu errichten.

Die Entscheidung ist aus der Sicht der IGS Kronsberg differenziert zu bewerten:

- Eine weitere weiterführende Schule im Stadtteil Bemerode aufzubauen, ist durch die Entwicklung der Schülerzahlen notwendig und grundsätzlich zu begrüßen.
- Die mögliche Entscheidung, diese Schule als Gymnasium zu errichten, ist rückwärtsgewandt und abzulehnen. Es ist mehr vom Selben und hat keine zukunftsreiche Vision, für die Kinder und Jugendlichen und die lernende Gesellschaft der Stadt Hannover.

Die IGS Kronsberg wird sich, im Verbund mit den anderen Integrierten Gesamtschulen in Hannover, aktiv in den Beteiligungsprozess einbringen und Ideen zur inhaltlichen, organisatorischen und baulichen Gestaltung darstellen. Die IGS Kronsberg erneuert sich gerade durch die Entwicklung der „Kronsberger Lernhäuser“ und kann daher eigene Erfahrungen konstruktiv rückmelden.

Der Schulelternrat und die Schulleitung der IGS Kronsberg hoffen auf die Unterstützung der anderen relevanten Gruppen und Organisationen z.B. aus Politik, Verwaltung, Universität, Schulen, Eltern, Verbände u.a.

Die Schulen von heute werden nicht die Schulen von morgen sein. Es darf in der Schulentwicklungsplanung nicht nur darum gehen Schulplätze anzubieten, sondern es muss darum gehen eine „Schule der Zukunft“ zu entwickeln, die sich z.B. an folgenden Grundsätzen orientiert<sup>2</sup>:

- Die Schule der Zukunft ist eine Schule für alle.
- Die Schule der Zukunft ist eine Potenzialentwicklungsschule.
- Die Schule der Zukunft basiert auf Salutogenese, Selbstbestimmung und wertschätzender Entwicklung.
- Die Schule der Zukunft entwickelt neue Architekturen.
- Die Schule der Zukunft nutzt neue Personalmischungen.
- Die Schule der Zukunft entwickelt eine flexible Rhythmisierung.
- Die Schule der Zukunft ist ein Ort gelebter Partizipation.
- Die Schule der Zukunft nutzt die »Digitale Dividende«.
- Die Schule der Zukunft ist weltoffen.
- Die Schule der Zukunft ist eine Kulturschule bzw. ein kreatives Feld.

<sup>1</sup> Vgl. Fehler 404, in: Die Zeit, vom 1.2.2018, S. 2

<sup>2</sup> Vgl.: Olaf-Axel Burow: Bildung 2030, [https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user\\_upload/LMZ/5\\_Medienzentren/SMZ\\_KA/PDF-Dateien/12\\_Bildung\\_2030\\_7\\_Trends\\_end.pdf](https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user_upload/LMZ/5_Medienzentren/SMZ_KA/PDF-Dateien/12_Bildung_2030_7_Trends_end.pdf), aufgerufen am 2.2.2018, 7.45 Uhr

- Die Schule der Zukunft ist keine »Schule«.
- Die Schule der Zukunft ist eine Zukunftswerkstatt.

Gleichzeitig kann der Neuaufbau einer weiteren weiterführenden Schule die niedersächsischen und die hannöverschen Herausforderungen annehmen, z.B. :

- Armut in Hannover
- Soziale Kennziffern der unterschiedlichen Schulen
- Umsetzung der Inklusion
- Bewilligung von Förderstunden
- Allgemeine Unterrichtsversorgung
- Berücksichtigung der Ergebnisse der IQB-Bildungsstudie
- Integrative Lehrerbildung in der 1. und 2. Phase
- „Abschulungen“ aus dem gegliederten Schulsystem
- Beschulung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- Arbeitszeit der Lehrkräfte
- Koordinierung der Schulplatzvergabe in Hannover

Die Stadt Hannover sollte sich dieser vielschichtigen Ausgangssituation stellen und eine Werkstattschule, bzw. Laborschule mit wissenschaftlicher Begleitung errichten. In den Schulentwicklungsplan 2018 soll die Einrichtung dieser weiterführenden Schule als „Schule der Zukunft“ mit den oben genannten Grundsätzen und den besonderen hannöverschen Herausforderungen aufgenommen werden.

Diese Ausgangssituation ist sehr gut geeignet für robuste Schritte der Schulentwicklung der Stadt Hannover und für ein herausragendes pädagogisches Projekt. Das stände der Bewerbung als Kulturhauptstadt in Europa gut an.

Um eine ganzheitliche Analyse der hannöverschen Schulsituation (nicht nur der scheinbar fehlenden gymnasialen Plätze) und der sich daraus ergebenden Handlungsoptionen zu erhalten, schlagen wir ein mehrstufiges Verfahren, parallel zur Änderung des Bebauungsplans „Am Sandberge“ vor:

1. Allgemeine zugängliche Informationsveranstaltungen mit Visionen für die Schule der Zukunft, wie z.B. Schulen mit Zukunft – Erfahrungen aus innovativer Praxis, Prof. Schratz, Innsbruck (gehalten zum 15jährigen Jubiläum der IGS Kronsberg am 2.6.2016);
2. Durchführung einer Zukunftswerkstatt „Schule der Zukunft“ mit Prof. Burow, Kassel;
3. Einsetzung einer Planungsgruppe aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen z.B. Landesschulbehörde, Schulträger, Lehrkräfte, relevante Organisationen;
4. Einsetzen einer wissenschaftlichen Begleitung evtl. im Rahmen der Bildungsoffensive des BMBF für die digitale Wissensgesellschaft;
5. Kooperation mit der Montag Stiftung zur Entwicklung des Schulgebäudes z.B. Berücksichtigung der Phase Null;
6. Laufend weitere Informations- und Partizipationsveranstaltungen.

Andere Großstädte in Deutschland investieren in vergleichbare Projekte, die dann ins Land nachhaltig wirken können, z.B. Münchener Lernhäuser, Inklusive Schule Köln.

Das könnte Hannover auch.

für die Schulleitung

*Kathleen Frees*